

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 6

Artikel: Schlaumacher der Nation : alles umsonst
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Silvan Wegmann



Philipp Ammon

Schlaumacher der Nation

Alles umsonst

Alles kommt gut. Jetzt sind auch Verleger ums geistige Volkswohl besorgt. Nicht nur die Erziehungsdirektionen, die sich von Kanton zu Kanton über Sinn und Unsinn des Sprachenlernens nicht einigen wollen wie Frühenglisch und Spätfranzösisch oder umgekehrt.

Fakt ist, «Cash» hat ebenso wenig rentiert wie «Facts» seinem Verlag die Kasse klingeln liess. Kriselnde Medienbranche inmitten einer Konjunkturhaussse? Mitnichten. Das Volk braucht mehr Papier, mehr Lesestoff, mehr Zeitungen und nicht mehr Sprachkenntnisse. Sollen mal alle wenigstens neben dem lokalen Dialekt noch eine Hochsprache zu reden und schreiben lernen. Nicht ganz fehlerfrei, aber verständlich und frisch von der Leber weg. Das ist nicht wenig. Mehr lesen also. Pendlerkost gratis serviert auf dem Weg zur und von der Arbeit. Durchs Gedruckte surfen, etwas von «Zürich», «People» und «Alinghi» mitbekommen wie «Wo sich Hooligans nicht aufhalten dürfen», «Paris Hilton: Jetzt räumt ihr Schweizer Double ab» und «America's Cup: Morgen um 15 Uhr gehts los». Für wenige von Bedeutung zwar. Dass einige Herren aus der Chemie- und Bankenbranche zu den europäischen Spitzenverdienern gehören, ist kalter Kaffee. Wird berechnet neidfördernd aufgetischt. Und hat damit den Leser geangelt. Gratis. Dank Werbung, vom Kunden mit dem Produkt bezahlt. Aber das ist wieder eine andere Geschichte.

Sonntagskost. Da sind noch weisse Flecken auf der Leserkarte. Die Bibel und/oder andere Heilige Schriften decken den Informationshunger nur ungenügend. Jedes Hochtal will an sieben Tagen versorgt sein. Neben Radio und Fernsehen das gedruckte Wort und Bild. Das Volkswissen müsste ohne sonntägliche Labung verdorren so die Mär. Verleger und Werber sehen sich in der edlen Pflicht, den nationalen Notstand abzuwenden. Darum: zu jedem Sonntagsbraten den Sonntags-Anzeiger!

Erwin A. Sautter

Hans-Jürg Fehr (SP) ruft zu einer Völkerwanderung aufs Rütli auf. 3 Felder vor.

